



Kunstwerke von knisternder Vergänglichkeit finden sich im Papieratelier von Isabelle de Borchgrave, die eine gute Freundin der Designer ist

Uyttersprot schätzen zugleich das Multikulturelle ihrer Stadt, das orientalische Flair, das fast 73 000 Marokkaner nach Brüssel bringen, die Mischung aus Kunst und Inspiration.

**Uyttersprot**, im selbstentworfenen, silbern gestreiften Mantel, betritt ein duftendes Paradies: Poppymood (Rue A. Campenhout 60). Hier arrangieren Ingrid Christ und Claude Bosquet Ranunkeln, Rosen und Tausendschön in selbstentworfenen Schachteln und Kästchen. So effektiv, dass ihre Kreationen bei den Modenschauen von Paul Smith und Chanel ebenso gefragt sind wie bei den Defilees von „Mademoiselle Lucien“.

Und was wäre Brüssel ohne Schokolade? Sofort empfiehlt Pascal di Pietro Martinelli: „Bitte nicht in die großen Schokoladen-

Supermärkte gehen!“ Das süße Paradies der beiden Designer ist die Chocolaterie Irsi (Rue de Bailli 15). Hinter den dünnen Fensterscheiben der Jahrhundertwende warten Zuckergusstorten und eine lange Pralinentheke. Uyttersprot's Empfehlung sind die kandierten Maronen; die Madame des Hauses reicht ihm auch noch ein Tütchen butterzarte Trüffel, die Spezialität des Unternehmens.

**Auf dem Weg** bis zum Atelier von Isabelle de Borchgrave (Rue Lens 24) ist der Inhalt schon verzehrt. „Sie ist eine echte Brüsseler Lady“, verrät Pascal di Pietro Martinelli, „dazu eine gute Freundin und eine wahre Papierkünstlerin.“ Ein grüngestrichenes Holztor öffnet sich, dahinter ein fragiles Reich. Zarte >